

Von neuen Büchern

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **21 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganisch zu binden. In dieser Form nimmt sie der Tierkörper auf. Werden dieselben künstlich hergestellten Mineralien allein verfüttert, bleibt die Wirkung aus.

Die Pflanze ist an ihren Standort gebunden. Sie kann sich ihren Bedarf nicht aus der Gegend zusammenholen. Auf Kulturböden ist der Mensch für ihre Versorgung verantwortlich. Läßt der Bauer seine Pflanzen hungern, so sind sie nicht imstande, ihm in ihren Produkten «biologische Vollwertigkeit» zu bieten. Diesen Mangel versucht die Düngerindustrie zu ersetzen; aber es gelingt ihr nicht, auch der Futtermittelindustrie gelingt es nicht. Der Mensch kann der Pflanze und dem Tier die Nahrung nicht vorschreiben, sie haben ihre eigene Vorstellung davon.

Der Bauer aber zahlt. Er zahlt der Industrie den Dünger und der Futtermittelfabrik das Fertigfutter. Wäre es für ihn nicht billiger, seinem Boden zu geben, was er braucht? Wäre diese Rechnung nicht einfacher? Die Zukunft wird ihm den Weg weisen, der wohl über viele Umwege und verlustreiche Sackgassen führen wird, aber schließlich doch dort endet, wo aller Anfang ist: beim eigenen, gesunden Boden, den ihm niemand und nichts ersetzen kann.

Maria Steinhauser

Von neuen Büchern



Die 21. Weihnachtsnummer unserer «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik»! — Auch die Bücher, auf die wir unsere Familien in dieser Nummer aufmerksam machen, sollen an das Bleibende in der Flucht der Zeit, das die Jahre Ueberdauernde erinnern.

Werner Keller: *Und wurden zerstreut unter alle Völker* — Droemersch Verlag, Th. Knauer Nachf. München/Zürich.

Unbekannt bis heute blieb in weiten Kreisen die nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes. — W. Keller unternimmt es, Schicksal und zweitausendjährige Geschichte der Enkel des biblischen Volkes in der Zerstreuung zu schildern.

Das Buch umspannt mit seinem Thema zwanzig Jahrhunderte und kreist um die ganze Welt, um die unfassbare Geschichte des ungewöhnlichsten Volkes auf Erden zu erzählen, die zum größten Rätsel auf der Welt gehört; sein Leben unter den Völkern, seine Not und seine Leiden, seine großen kulturhistorischen Beiträge in Asien, Europa und Amerika werden lebendig. Eine lange in Vergessenheit gera-

tene Geschichte ersteht vor uns, deren nur wenigen bekannte Tatsachen die kühnste Phantasie übersteigen.

Kein anderes Volk auf Erden hat je ähnliches erlebt. Noch nie ist eine Minderheit über Jahrtausende so verleumdet und angegriffen worden, so vielen Verfolgungen ausgesetzt gewesen wie sie. Israel hat sich nie gebeugt, keine Verfolgung hat es zu tilgen vermocht, es überstand Völker, Reiche und alle, die ihm nachstellten, und lebt noch heute in aller Welt mitten unter uns. Sein Schicksal auf Erden ist das große Rätsel der Weltgeschichte, sein Ueberleben in zwei Jahrtausenden der härtesten Verfolgungen, denen je ein Volk ausgesetzt war, stellt uns vor die von tiefstem Geheimnis umgebene, unfassbare Tatsache, daß sich mit der Zerstreuung der Juden unter alle Völker eine vor mehr als drei Jahrtausenden ergangene biblische Prophezeiung in so bestürzender Weise erfüllt hat.

Die Biblische Geschichte — erzählt von Stefan Andres, illustriert von Gerhard Oberländer. Buchclub Ex Libris Zürich.

Darf man die Bibel, das Buch der Bücher, umschreiben, neu erzählen? So fragt der Herausgeber. Darf man Dinge weglassen, die in der Heiligen Schrift stehen und andere hinzufügen, die dort nicht zu finden sind? Man dürfte es nicht, wenn ein solches Buch die Bibel ersetzen, «verbessern», menschlichen Interessen dienstbar machen wollte. Stefan Andres' Anliegen ist ein anderes: Namentlich den heranwachsenden Menschen in die Welt

der Bibel hineinzuführen und das Ganze sichtbar, das heißt die Heilsgeschichte, sichtbar zu machen. Ein ungeheures Unterfangen. Wir meinen, es sei ihm in erstaunlichem Maße gelungen. Es ist gelungen, weil Stefan Andres mit dem Stoff der Bibel aus jahrzehntelangem Umgang eng vertraut und vom Geist der Heilsgeschichte durchdrungen ist, und weil ihm die Sprache zur Verfügung steht, die dem Gegenstand allein gerecht wird. Es ist eine Sprache von bewegender Schlichtheit und durchsichtiger Klarheit.

Die «Biblische Geschichte» ist, was sie sein will: Ein Weg zum Buch der Bücher.

Hans Ganz: *Pestalozzi, Leben und Werk* — Origo Verlag Zürich.

In den letzten Jahren vor seinem Tode hat der Zürcher Pädagoge und Schriftsteller Hans Ganz sein Werk über Pestalozzi vollständig überarbeitet und erweitert. Damit hat er uns das Geschenk einer zeitgemäßen und lebendigen Biographie des großen Erziehers geschenkt, die, wie betont zu werden verdient, Licht- und Schattenseiten gerecht wird und so das überaus bewegte Auf und Ab im Schicksal dieses schwer verstandenen Mannes zu einer Gesamtdarstellung des revolutionären Neuerers, des prophetischen Schriftstellers und des großen Liebenden rundet. Die farbige Biographie und die eingehende Interpretation des Werkes halten sich die Waage. — «Unakademisch, anschaulich, ja spannend geschrieben», lautet das Urteil des «Buchanzeigers für öffentliche Büchereien».